

## Sachstandsbericht zum laufenden BlmSch-Genehmigungsverfahren für die „Errichtung und den Betrieb einer Abfallverbrennungsanlage zur thermischen Nutzung von Ersatzbrennstoffen und Restabfall“ in Heringen (Werra)

---

Im Zeitraum vom **03. Juli 2006** bis **16. August 2006** wurde im Rahmen des Genehmigungsverfahrens nach § 4 BlmSchG durch das Regierungspräsidium (RP) Kassel die vorgeschriebene öffentliche Auslegung der Antragsunterlagen für die geplante Abfallverbrennungsanlage am Standort der Kali + Salz GmbH in Heringen (Werra) durchgeführt.

Die Verfahrensunterlagen konnten während dieser Zeit beim RP Kassel, Standort Bad Hersfeld, als auch bei der Stadt Heringen (Werra), den Verwaltungsgemeinschaften Berka/ Werra und Vacha sowie den Gemeinden Philippsthal, Dankmarshausen und Dippach während der Dienststunden eingesehen werden.

Alle genannten Gebietskörperschaften liegen mit ihrem Gemeindegebiet innerhalb des **Beurteilungsgebietes** nach der TA Luft (d.h. im Radius von 3,5 km um den Anlagenstandort) und sind somit von der geplanten Betreibung der Abfallverbrennungsanlage in Heringen (Werra) betroffen.

Einwendungen gegen das Vorhaben könnten nach § 10 Abs. 3 BlmSchG i.V.m. § 12 Abs.1 der 9. BlmSchV innerhalb der Offenlegungsfrist schriftlich bei den Auslegungsstellen erhoben werden. Aus den vorgebrachten Einwendungen gegen das Vorhaben muß in jedem Fall die befürchtete Rechtsgutgefährdung und die Art der Beeinträchtigung zu erkennen sein.

Der letzte Tag für die fristgerechte Abgabe einer schriftlichen Stellungnahme zum Vorhaben war der 16. August 2006. Nach Ablauf der Einwendungsfrist eingehende Einwendungen werden ausgeschlossen.

Mit dem Schreiben des Oberbürgermeisters vom 17.07.2006 hat die Stadtverwaltung Eisenach beim Regierungspräsidium Kassel offiziell um eine **Beteiligung** am laufenden immissionschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren ersucht sowie um die Zusendung der vollständigen Antragsunterlagen gebeten.

Die verfahrensführende Behörde teilte am 01.08.2006 der Stadtverwaltung Eisenach jedoch schriftlich mit, dass eine **Betroffenheit** der Stadt Eisenach durch die Abfallverbrennungsanlage in Heringen (Werra) nicht gegeben ist.

Das Stadtgebiet von Eisenach liegt deutlich jenseits der äußeren Grenze des Beurteilungsgebietes für das Vorhaben und somit unterbleibt eine Beteiligung der Stadt Eisenach im laufenden BlmSch-Genehmigungsverfahren.

Aus Kostengründen wird eine Zusendung der Antragsunterlagen zum Vorhaben verweigert.

Die Notwendigkeit einer Teilnahme von Vertretern der Stadtverwaltung Eisenach am **Erörterungstermin** zur Abfallverbrennungsanlage am **12. September 2006** im Bürgerhaus in Heringen (Werra) ist damit grundsätzlich in Frage gestellt, zumal eine unmittelbare Rechtsgutgefährdung nicht vorliegt.

000110

Im Zusammenhang mit der Forderung der Stadt Eisenach zur Einhaltung strengerer **Grenzwerte** für Emissionen sowie einer zusätzlichen **Überwachung** der zur thermischen Nutzung vorgesehenen Ersatzbrennstoffe bzw. Restabfälle in der Abfallverbrennungsanlage Heringen (Werra), hat ein Vertreter der Stadtverwaltung Eisenach die Müllverbrennungsanlage in Bielefeld-Herford besucht, um sich über den aktuellen Stand der thermischen Abfallverwertung und die z.Z. bestehenden technischen Möglichkeiten zur Emissionsbegrenzung von Luftschadstoffen aus Abfallverbrennungsanlagen zu informieren.

Bereits seit 1981 wird in der MVA Bielefeld-Herford GmbH auf eine hochwertige Abfallentsorgung gesetzt. Die thermische Behandlung von ca. 362.000 t/a Abfall wird in dieser Vorzeiganlage verfahrenstechnisch sicher und nachweisbar umweltverträglich durchgeführt.


Die in der 17. BImSchV festgeschriebenen Emissionsgrenzwerte für Abfallverbrennungsanlagen werden in Bielefeld-Herford durch eine aufwendige 8-stufige Rauchgasreinigung, die zu den effektivsten Reinigungsanlagen in Deutschland zählt, um 85 - 99 % unterschritten. Auch bei den übrigen Luftschadstoffen werden in dieser Müllverbrennungsanlage hohe Abscheidungsgrade erzielt.

Durch den Einsatz einer Kraft-Wärme-Kopplung in Verbindung mit der MVA Bielefeld-Herford werden ca. 120.000 MWh **Strom** und 260.000 MWh **Fernwärme** gewonnen. Mit diesem Verfahren können jährlich rund 770 Mio. kWh Primärenergie ( d.h. ca. 76 Mio. Liter Heizöl) substituiert werden. (vgl. Vorwort zum Umweltbericht 2005 MVA Bielefeld-Herford)

In der geplanten Abfallverbrennungsanlage Heringen (Werra) sollen ca. 273.000 t/a aufbereitete Ersatzbrennstoffe und Restabfälle zur Substitution von fossilen Energieträgern und zur Erzeugung von **Elektro- und Wärmeenergie** (Kraft-Wärme-Kopplung) verwendet werden. Die erzeugte Wärmemenge wird in Form von **Prozessdampf** (d.h. 160 t/h mit einem Druck von 82,5 bar und einer Temperatur von 520° C) für unterschiedliche technologische Zwecke an den Abnehmer (K+S Kali GmbH) geliefert.

Die Abfallverbrennungsanlage soll mit einer 5-stufigen Rauchgasreinigung nach dem Stand der Technik ausgerüstet werden. Die Restemissionen werden durch Messeinrichtungen laufend ermittelt und aufgezeichnet. Nach Darstellung der Betreiber werden die in der 17. BImSchV vom Gesetzgeber festgelegten Grenzwerte für maximale Emissionswerte durch die geplante Abfallverbrennungsanlage in Heringen (Werra) sicher eingehalten.

Die Stadtverwaltung Eisenach hat am 16. August 2006 eine schriftliche Stellungnahme zur Abfallverbrennungsanlage in Heringen (Werra) an das Regierungspräsidium Kassel gerichtet. Darin beantragt die Stadt Eisenach, diese Abfallverbrennungsanlage mit den selben technischen Einrichtungen zu versehen, die sich in der MVA Bielefeld-Herford befinden, um die Umweltbelastungen möglichst gering zu halten.

  
Doht  
Oberbürgermeister

  
Nielsen  
Bürgermeister